

slavischen *król* u. a. (ungarisch *király*) deutlich wird. Eine methodische Schwäche ist die mangelnde quellenkritische Reflexion der Befunde der erzählenden Quellen, die nur episodisch am Beispiel der Texte des Priesters von Diokleia, von Vinzenz Kadłubek, Helmold und Thietmar erörtert wird. Erschlossen wird der Band durch ein Register der Personennamen, leider nicht der Ethnonyme.

Norbert Kersken

Aleksander PAROŃ / Sébastien ROSSIGNOL / Bartłomiej Sz. SZMONIEWSKI / Grischa VERCAMER (Hg./Ed.), *Potestas et communitas. Interdisziplinäre Beiträge zu Wesen und Darstellung von Herrschaftsverhältnissen im Mittelalter östlich der Elbe. Interdisciplinary Studies of the Constitution and Demonstration of Power Relations in the Middle Ages East of the Elbe*, Wrocław – Warszawa 2010, Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften – Deutsches Historisches Institut, ISBN 978-83-89499-70-7, PLN 35. – Die Wechselwirkungen von Herrschaft und sozialen Strukturen in einem breiten Zeitbogen vom 6. bis 15. Jh. (mit Schwerpunkt auf dem 9.–13. Jh.) standen im Mittelpunkt des zweiten Workshops der vor allem aus jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehenden Arbeitsgruppe „*Gentes trans Albiam*“ – Europa östlich der Elbe im Mittelalter“ 2008 in Breslau. Unter dem Begriff „östlich der Elbe“ fassen die Hg. alle Regionen auf, „die von der römischen Kultur nicht direkt betroffen waren und aus denen eigene mittelalterliche Kulturen entstanden sind“ (S. 15). Politisch korrekt wollen sie sich dabei von der peripheren Zuordnung des östlichen Europa distanzieren (S. 16, Fußnote 10) – als ob es zwischen dem zur Debatte stehenden Raum und den benachbarten Zivilisationskreisen kein ökonomisches, kulturelles und verwaltungsorganisatorisches Gefälle gegeben hätte. Freilich verweisen die Autoren auf die wichtige Rolle der Interaktionen mit dem lateinischen Westen, dem oströmischen Reich wie auch den Nomadenvölkern im Prozess der Herrschaftsbildung in der Region. Ein wenig überrascht, daß hier der islamischen Welt keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, obwohl der intensive Zufluß von arabischen Münzen und anderen Luxusgütern aus dem Kalifat gut 200 Jahre lang nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche und politische Entwicklung Ost-, Ostmittel- wie Nordeuropas tiefgehend geprägt hat. Der Sammelband gliedert sich in fünf Teile und besteht – neben der Einführung und den Schlußbemerkungen – aus 19 Beiträgen, die ein breites Spektrum an historischen und archäologischen Forschungsansätzen abdecken. – Im ersten Teil „Grundlagen der Interpretation“ stellen Sébastien ROSSIGNOL und Donat WEHNER einige methodologische Überlegungen zur interdisziplinären Erforschung der Herrschaft in Ostmitteleuropa an, Thomas SAILE skizziert die soziale Komplexität frühma. Gesellschaften im unteren Elberaum und Andrei MĂGUREANU berichtet über die Machtverhältnisse im Karpatenraum im 6.–7. Jh. – Der zweite Teil setzt sich aus Beiträgen zusammen, die sich mit der Thematik „Herrschaft und Anerkennung von Herrschaftskonzepten“ befassen. Grischa VERCAMER stellt den Akt von Gnesen im Jahr 1000 als eine Machtdemonstration Bolesławs I. dar, Przemysław WISZEWSKI beschreibt die Stellung der Piasten in dem Kreis der Eliten des Heiligen Römischen Reiches im ausgehenden 10. Jh., und Aleksander PAROŃ geht auf die nomadischen Frühstaaten in der eurasischen Steppe ein. Diesen